Der Riss

Der Riss traf Land und Leute,

von Dauer unbekannt.

Wir beteten für Deutschland,

geteiltes Vaterland,

geteilt durch unsre schwere,

millionenfache Schuld,

durch Wahn von deutscher Größe

und Herrenmensch-Tumult.

Uns trennte eine Mauer,

mit Stacheldraht und Tod.

Wir sollten Feinde werden

durch Drohung und Verbot.

Die Freiheit war geknebelt,

der Mut sank auf den Grund.

Gott nährte neue Hoffnung,

da tat sie auf den Mund.

Ein Paukenschlag als Ungarn

den Stacheldraht zerschnitt.

Der Runde Tisch der Polen

wies uns den nächsten Schritt.

Und auf des Messers Schneide

als Wunder uns erschien,

dass alle Waffen schwiegen,

als wir nach Freiheit schrien.

Wir sahn die Mauer fallen

und Allmachtswahn verwehn,

die rote Zeit erblassen

und Menschengötter gehn.

Wir warn durch Gottes Segen

vom Frieden inspiriert,

die Freude und nicht Rache

hat in uns triumphiert.

Die Jahre sind vergangen,

doch Dank und Staunen blieb,

dass Gott auch für Europa

mit uns Geschichte schrieb.

Wir wünschen unserm Volke

stets Frieden und Bestand.

Drum beten wir für Deutschland,

geeintes Vaterland.

Text und © Jörg Swoboda 2009

Mel. des Liedes „Die Kirche steht gegründet“: Samuel Sebastian Wesley 1864

unter anderem in: „Gemeindelieder“, Nr. 103 und „Feiern&Loben“, Nr. 131